

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Nr. 1/15 · März bis Mai 2015



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser, eine große Gruppe von Menschen im Schwedenheim: Auf dem Titelbild dieses Gemeindebriefes ein Foto von unserer Ehrenamtsfeier Anfang des Jahres. Haben Sie schon geschaut, ob Sie jemand auf dem Foto erkennen?

All diese und noch viele mehr setzen sich aktiv für das bunte Leben in unserer Gemeinde ein. Ihnen allen sagen wir von Herzen Dank und stellen sie in den Mittelpunkt dieses Gemeindebriefes. Was tun sie in der Gemeinde und was nicht? Warum tun sie, was sie tun? Diese Fragen haben wir von verschiedenen Seiten beleuchtet, und natürlich haben wir vor allem die Ehrenamtlichen selbst zu Wort kommen lassen.

Vielleicht lassen Sie sich anregen, selber in Ihrer Kirchengemeinde aktiv zu werden? Freuen würde es uns. In jedem Fall wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre Ihres neuen Gemeindebriefes.

Ihre Redaktion

Christus verteidigen?

Im Namen Jesu Christi lässt sich kein Krieg führen. Diese Erkenntnis ergibt sich aus der Lektüre des Neuen Testaments. Selbst den Glauben an Jesus Christus können wir nicht verteidigen. Zumindest nicht mit Mitteln, die dem widersprechen, was Jesus Christus selbst gelebt und auf sich genommen hat.



Schon Petrus sah sich dem Vorwurf gegenüber, dass sein Wunsch, Jesus vor Gefangennahme, Leid, Verurteilung und gewaltsamem Tod zu bewahren, zwar menschlich ist. Mit Blick auf Jesus ist dieser menschliche Wunsch jedoch gegen Gottes Willen gerichtet.

Hier verwandelt sich Liebe zu Gott in Gottesfeindschaft. Gott stellt in Christus unsere Welt aus Menschensicht auf den Kopf. Aus Gottes Sicht stellt Christus sie auf die Füße.

Christus verteidigt uns mit seinem Tod am Kreuz, in dem ER alle unsere Schuld für uns trägt. Schuld, die wir vor Gott nicht zu tragen vermögen. Wenn wir das schon nicht können, wie können wir meinen, wir könnten Christus verteidigen?

Wir sind stets in Gefahr, unsere Vorstellungen von dem, was Gottes Wille sei, mit seinem wahren Willen zu verwechseln. Im oft nicht bewussten Widerstreit gegen Gott benutzen wir selbst die Bibel, in der Hoffnung klare Anweisungen für gottgefälliges Leben zu finden. Dabei machen wir allerdings um manche Bibelstellen einen Bogen, besonders um die uns unbequemen Worte der Bergpredigt. Worte werden hinterfragt: Sollen, können, dürfen wir auf Vergeltung verzichten und Feinde lieben?

Im Neuen Testament finden wir Richtungshinweise für unser Alltagstun, vor allem jedoch die Beschreibung unseres Seins vor Gott als geliebte, Gott widersprechende, darum erlösungsbedürftige Menschen. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16)

Ich wünsche allen eine besinnungsreiche Passionszeit und ein fröhliches Osterfest.

Pastor Andras Pauly

Freitag, 6. März	18.00 Uhr Weltgebetstag in unserer evangelischen Kirche
Sonntag, 8. März	10.00 Uhr Erwachsenentaufen und -konfirmationen 17.00 Uhr Krabbelgottesdienst mit Taufe
Samstag, 21. März	18.00 Uhr Leuchtspurengottesdienst
Gründonnerstag, 2. April	18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Karfreitag, 3. April	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – gleichzeitig Kindergottesdienst
Ostersonntag, 5. April	6.00 Uhr Osternachtgottesdienst - anschließend Osterfrühstück im Schwedenheim 10.00 Uhr Ostergottesdienst mit Abendmahl – gleichzeitig Kindergottesdienst
Ostermontag, 6. April	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pastor Kürschner)
Sonntag, 12. April	10.00 Uhr Gottesdienst mit Einführung der Vorkonfirmanden
Samstag, 18. April	17.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst (Pastor Pauly)
Sonntag, 19. April	10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Gospelchor (Pastor Pauly)
Samstag, 25. April	17.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst (Pastor Kürschner)
Sonntag, 26. April	9.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst (Pastor Kürschner)
Sonntag, 26. April	11.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst (Pastor Kürschner und Pastor Ossowski)
Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 14. Mai,	10.00 Uhr Gottesdienst
Pfingstmontag, 25. Mai	Ökumenischer Gottesdienst
Dienstag, 26. Mai	8.00 – 13.00 Uhr Kinderbibeltag im Schwedenheim

Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst – am ersten
Sonntag im Monat als
Abendmahlgottesdienst

Samstag, 18 Uhr,
Wochenschlussgottesdienst – vor dem
ersten Sonntag im Monat mit Abendmahl

Seit Herbst 2014 gibt es bei jedem Abendmahlgottesdienst Kelche mit Wein
und Kelche mit Traubensaft.

KONFIRMATIONEN 2015 in Cloppenburg

In der Evangelischen Kirche zu Cloppenburg werden konfirmiert:

Samstag, 18. April, 17.00 Uhr

Stefan Asmus
Sven Asmus
Nils Belling
Sarah Belling
Tina Boger
Diana Gerdt
Jenny Hammel
Alison Hausfeld
Nick Hense
Nicole Karscht
Carina Müller
Freya Pfister
Jana Raaz
Laura Rauser
Stefanie Schwan
Nicole Siemens
Lina Tiessen
Iris Wais
Jessica Wirt
Jennifer Zinn

Sonntag, 19. April, 10.00 Uhr

Justus Baro
Erwin Engelmann
Michael Fink
Alina Illi
Angelika Keller
Rosa Kranz
Simon Kutzner
Kevin Miller
Sarah Sauer

Eva Scholz
Annika Wunder

Samstag, 25. April, 17.00 Uhr

Andre Bergner
Diana Böhm
Dennis Boelsen
Kaja Büscher
Björn Deeken
Friederike Delwisch
Lukas Hein
Marvin Junge
Anna Keppel
Martin Kniss
Alexander Kowatsch
Xandra Mochoff
Karin Pfening
Stefan Schlej
Sally Siebert
Michael Tiedemann

Sonntag, 26. April, 9.00 Uhr

Kai Adamski
Felix Backhaus
Vadim Brak
Kevin Derr
Daniel Gerst
Kai Gollenstede
Kevin Henschel
Jonas Kolbe
Cedric Nnanna

Daniel Pfalzgraf
Lukas Ruhl
Florian Schmidt
Oliver Specht

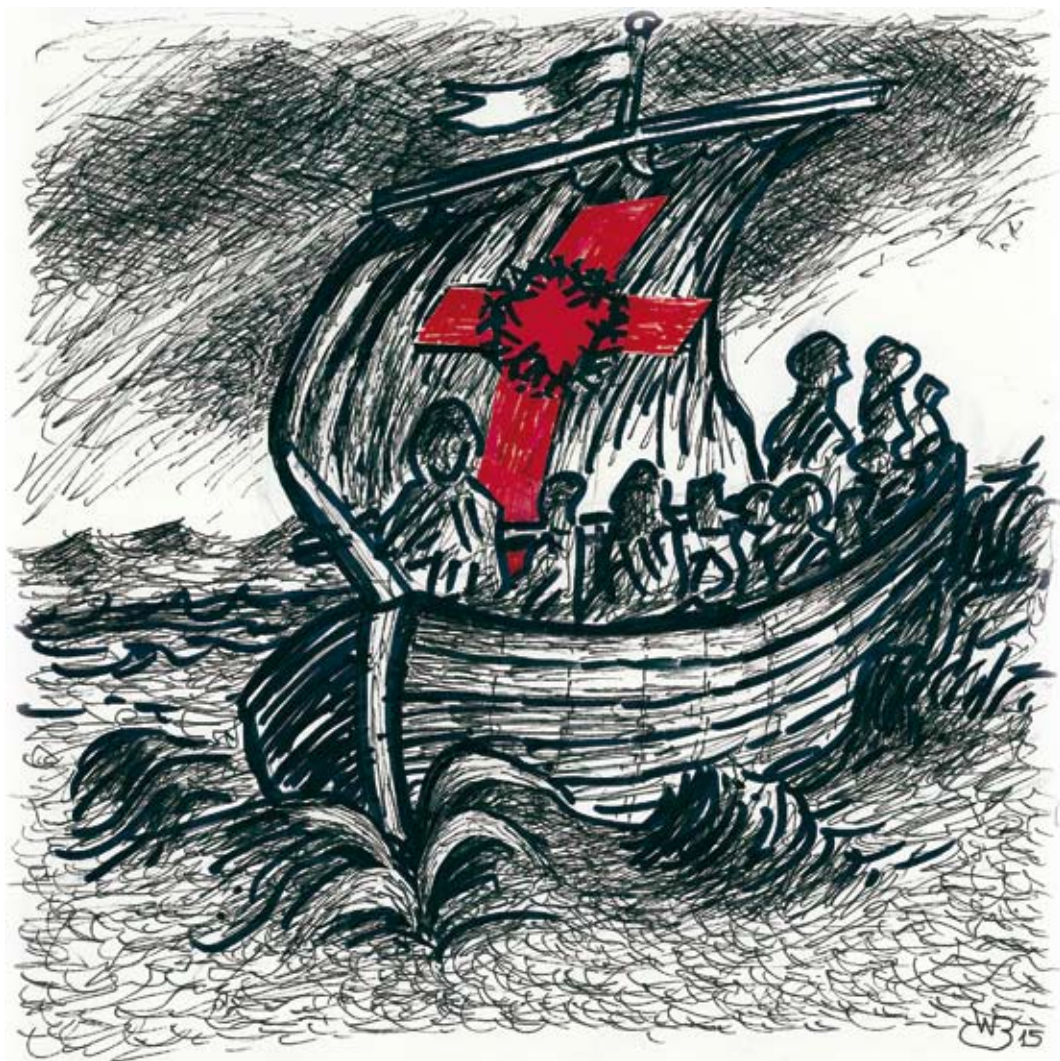
*Unseren Konfirman-
dinnen und
Konfirmanden
Gottes Segen für den
weiteren Lebensweg!*

Sonntag, 26. April, 11.00 Uhr

Maxim Albert
Nikita Budnik
Roman Budnik
Jantje Enneking
Victoria Gerdes
Paul Kaiser
Nicole Kolke
Maik Miller
Justin Neumann
David Nultsch
Iris Schnittker
Franka Schulte
Chris Stefan
Jennifer Willmann
Karoline Wübbelmann

Offene Gemeindegruppen und Kreise in Cloppenburg

Café Holmström	der Treffpunkt im Roten Haus für alle, geöffnet dienstags 9.00-12.00 Uhr und donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr
Brüderversammlung	mittwochs, 13.30 – 15.30 Uhr, Martin-Luther-Saal samstags, 13.30 – 15.30 Uhr, Kirche sonntags, 14.00 – 16.00 Uhr, Kirche
Begegnungsstätte	montags, 15.00 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Frau de Harde (☎ 57 44), Frau Hagemann (☎ 37 34)
Seniorenkreis	vierter Mittwoch im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Frau Dr. Prange (☎ 8 12 96)
Bibelkreis	dritter Mittwoch im Monat, 15.30 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus, Leitung: Frau Stoffers (☎ 94 78 98)
Männer-Gesprächskreis	dritter Donnerstag im Monat, 10.00 – 11.30 Uhr, Gelbes Haus, Kaminzimmer, Leitung: Pastor Pauly (☎ 95 74 76)
Frauen-Bastelkreis	montags, ab 19.30 Uhr, Gelbes Haus, Keller Leitung: Frau Stöckmann (☎ 77 23), Frau Stoffers (☎ 94 78 98)
Krabbel-Gruppen	Gruppe 2: vierzehntägig dienstags, 14.30 – 16.00 Uhr, Gelbes Haus, Leitung: Janina Ott (☎ 1 80 07 00) Gruppe 3: dienstags, 9.00 – 11.30 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Elena Herdt (☎ 9 00 21 85), Heike Tholen (☎ 1 80 98 84) Gruppe 4: mittwochs, 16.00 – 18.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Mareike Langfermann (☎ 01 76-21 21 85 29) Krabbelgruppe „Wirbelwind“: freitags, 15.30-17.00 Uhr, Gelbes Haus, Leitung: Ivonne Sze (☎ 01 76-61 11 40 27) Gruppe „Gänseblümchen“: mittwochs, 9.00 – 10.30 Uhr, Gelbes Haus, Leitung: Stefanie Jaschyk (☎ 78 87), Claudia Braun (☎ 9 58 25 14)
Pfadfindergruppen	Kinderstufe (6-9 Jahre), donnerstags 16:00 – 17:30 Uhr Jungpfadfindergruppe „die schwarzen Wölfe“ (10 – 12 Jahre), montags 16:00 – 17:30 Uhr Pfadfinderstufe „die halben Hähnchen“ (12 – 14 Jahre), montags 17:00 – 18:30 Uhr Nähere Auskünfte zu allen Gruppen: Kerstin Kürschner (7010402)
Kirchenchor	donnerstags, 19.30 – 21.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)
Gospelchor	mittwochs, 20.00 – 21.30 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)
Posaunenchor	montags, 18.30 – 20.00 Uhr, Kirche Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)



WIR SIND BEDRÄNGT, **ABER** NICHT IN DIE ENGE
GETRIEBEN,
RATLOS, **ABER** NICHT VERZWEIFELT,
VERFOLGT, **ABER** NICHT VERLASSEN. 2. Kor. 4, 8-9

Wir wollen der verfolgten Christen in aller Welt gedenken!

Kronenkreuz für Dagmar Bergner

Höchste Auszeichnung der Diakonie für Cloppenburgerehrenamtliche

Aus der einmaligen Bitte, in der Kleiderkammer des Diakonischen Werkes auszuhelfen, sind mittlerweile über 20 Jahre geworden, berichtet Dagmar Bergner und ist selbst ein wenig erstaunt, dass es schon so lange ist. Der Umgang mit den Menschen im Diakonieladen mache einfach Spaß. Seit einigen Jahren bekommt der Diakonieladen so viele Spenden, dass Bergner und ihre Kolleginnen ausgewählte Stücke auch auf dem Flohmarkt verkaufen können. Der Ertrag fließt wieder in die diakonische Arbeit vor Ort, freut sich Bergner.

Die Auszeichnung mit dem Kronenkreuz in Gold hat Bergner am 12. November 2014 auch für die jährliche Organisation und Durchführung von Seniorenfahrten erhalten. Nach einer Fahrt ins Sauerland im letzten Jahr, führt sie die Senioren in diesem Jahr nach Büsum. Für alte Menschen, die meist nur noch wenig rauskommen, sind diese Fahrten ein besonderes Highlight. Mit Gesprächen bei diesen Fahrten schwindet das Gefühl von Einsamkeit.

„Ich empfinde mein Leben als Geschenk,“ erzählt die



70-jährige, die als Säugling mit dem Schiff aus Westpreußen geflohen ist. Drei Stunden nach der Versenkung des Kreuzfahrtschiffes Wilhelm Gustloff mit 9.000 Toten. Dieses Gefühl der Dankbarkeit trägt Dagmar Bergner: „Davon will ich etwas weitgeben.“ In Cloppenburg ist Bergner zu einer diakonischen Institution geworden. Weil sie anpackt und ihr Christsein als Dienst am Nächsten tagtäglich in ihrem privaten, kirchlichen und diakonischen Umfeld lebt. Das Goldene Kronenkreuz ist die höchste Auszeichnung der Diakonie in Deutschland. Es wird verliehen im Auftrag des Präsidenten des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung.

Frerk Hinrichs

Kurznachrichten

Vom 24. – 28. Juni 2015 führt die Diakonie eine Busreise „Auf den Spuren Martin Luthers ins Kernland der Reformation“ durch. Die Gruppe wird unter fachkundiger Führung unterschiedliche Lebensorte und Wirkungsstätten des großen Reformators kennenlernen. Stationen sind Eisenach, Eisleben, Mansfeld und Wittenberg. Nähere Informationen und Anmeldung: Tel. 04471/1841711.

Die Seniorenfreizeit des Diakonischen Werkes geht in diesem Jahr vom 3. - 10. Juni 2015 nach Büsum/Schleswig-Holstein. Ein buntes Programm ist vorbereitet. Informationen: 04471/184170.

Die Diakonie hält ein neues Beratungsangebot vor. Die Psychologin Karin Grupe bietet Gespräche im Bereich der Ehe-, Familien- und Lebensberatung an. Termine können unter der Telefonnummer 04471/1841712 vereinbart werden.



Herzlich Willkommen im Café Holmström

Seit 35 Wochen hat unser Café Holmström im Roten Haus des Schwedenheims geöffnet. Immer Dienstag Vormittag und Donnerstag Nachmittag freut sich das Team aus ehrenamt-

lichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf viele Gäste. Ob jung, ob alt, ob allein oder in einer Gruppe, jeder ist herzlich willkommen. Bei Kaffee oder Tee, bei belegten Brötchen und Donnerstag auch mit Kuchen, möchte das Café Holmström ein Ort für Menschen aus unserer Gemeinde und alle Besucher sein.

die ein oder andere Panne geben. Sollte ihnen mal etwas nicht gefallen, freuen wir uns auf ihre Anregungen.

Das besondere Angebot

Tür- Kranzbasteln im Cafe Holmström am Dienstag, 24. 3., während der Öffnungszeit. (9:00 – 12:00 Uhr)

Schauen sie doch mal vorbei! Folgen Sie einfach dem Kaffeeduft!

Öffnungszeiten:

Dienstag 9:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag 15:00 – 17:00 Uhr

Wir Mitarbeitende im Café Holmström sind ehrenamtlich tätig, da kann es auch mal

In den Osterferien – am 31.03, 02.04, 07.04 und 09.04 – haben wir geschlossen.

Malibu-Ausbildung im Schwedenheim

Am 31. Januar 2015 hat die Fortbildung zur Fachkraft für MALIBU Eltern-Baby-Kurs im Schwedenheim begonnen. Diese Fortbildung wurde von der Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen in Kooperation mit dem Ev. Familienzentrum organisiert und durchgeführt.

MALIBU heißt: Miteinander den Anfang Liebevoll und Individuell Begleiten und Unterstützen!

Eltern-Baby-Kurse MALIBU laden junge Eltern in die Kirchengemeinde ein. Durch dieses qualifizierte Bildungsangebot werden die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und ihre Babys erhalten Anregungen für ihre Entwicklung. Die Kurse in den Kirchengemeinden laden dazu ein, den positiv prägenden Einfluss des Glaubens in der Erziehung von Kindern zu entwickeln und Fragen der Wertevermittlung zu bedenken ...



Nach dieser Qualifizierungsmaßnahme können die Eltern-Baby-Kurse auch bei uns in der Kirchengemeinde angeboten werden.

Termine

Im Rahmen der Seniorenwochen 2015 - „Apfelsinen in Omas Kleiderschrank“ ein Filmabend zum Thema „Demenz“ mit anschließendem Austausch am 7. Mai 2015 um 18:00 Uhr im Schwedenheim

In den ersten drei Wochen der Sommerferien werden wieder Kinderferientage (23-7. – 14.8.2015) auf dem Gelände des Schwedenheimes durchgeführt. Eine wöchentliche Teilnahme ist auch möglich. Teilnehmen können Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren. Eine Betreuung der Kinder ist täglich von 7.30– 17.00 Uhr gewährleistet. Nähere Auskünfte: 04471/184173

„... damit wir klug werden“:

Deutscher Evangelischer Kirchentag in Stuttgart

Vom 3. bis 7. Juni wird in Stuttgart der 35. Evangelische Kirchentag stattfinden. Beim Kirchentag kommen über 100.000 Menschen zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken. Er bringt Menschen aus aller Welt und aus unterschiedlichen Konfessionen und Religionen zusammen. Gerade junge Menschen unter 30 bestimmen die besondere Atmosphäre der christlichen Großveranstaltung.

Los geht es am Mittwochnachmittag mit mehreren Eröffnungsgottesdiensten. Zum

Die drei zentralen Tage des Kirchentages beginnen mit Morgengebete und Bibelarbeiten. Der restliche Tag ist voll mit thematischem, kulturellem Programm und dauerhaften Angeboten: Dem Markt der Möglichkeiten und speziellen Zentren für Jugendliche und Kinder. Die Abende gehören vor allem Konzerten – großen unter freiem Himmel und kleineren in Kirchen und Hallen.

Die Losung „damit wir klug werden“ ist aus dem 90. Psalm: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“, so



Der Abend der Begegnung 2011 in Dresden

„Abend der Begegnung“ verwandelt sich die Innenstadt in ein großes Straßenfest mit vielen musikalischen Bühnen und hunderten Ständen, die Baden-Württemberg auch kulinarische und kulturell vorstellen.

heißt es da, oder, in einer besseren Übersetzung: „Unsere Tage zu zählen, das lehre uns, damit wir ein weises Herz erlangen.“ Tage zu zählen, die Endlichkeit des Lebens nicht zu verdrängen heißt, aufmerk-

sam zu sein für jeden einzelnen Tag, achtsam umzugehen mit unserem eigenen Leben und dem der anderen. Das unterbricht die Logik des Todes, das wendet uns hin zu Gott, zum Lehrer des Lebens. Die Fähigkeit, Tage zu zählen, macht das Handeln klug und das Herz weise.

Nach drei vollen Tagen geht der Kirchentag am Sonntagvormittag mit einem zentralen Schlussgottesdienst zu Ende. Erwartet werden über 100.000 Gäste, die alle gemeinsam Abendmahl feiern werden.

(wk)

Wie bei den zurückliegenden Kirchentagen bietet die Evangelische Kirchengemeinde Cloppenburg auch dieses Jahr einen Familienfahrt zum Kirchentag an. Die Dauerkarte für den Kirchentag kostet inklusive Quartier in einer Schule für eine Familie maximal € 200, je nach Familienkonstellation auch deutlich weniger. Die An- und Abreise planen wir mit dem Reisebus. Die gemeinsame Fahrt nach Stuttgart ist offen für alle. Nähere Auskünfte bei Pastor Kürschner (04471-7010402).

(wk)

„Hauptamtliche“ in unseren Kirchengemeinden

Es geht um Mitarbeitende in unseren Kirchengemeinden, die für bestimmte Aufgaben mit einem berechneten Stundenumfang nach Tarif bezahlt werden.

Bei den Mitarbeitenden in den fünf Kindertagesstätten, die in kirchengemeindlicher Trägerschaft geführt werden, steht das außer Frage. Im Herbst 2014 waren es hier 57 Mitarbeitende.

Darüber hinaus sind in unseren 19 Kirchengemeinden 111 Personen angestellt. Keine Kirchengemeinde hat weniger als mindestens zwei bezahlte Mitarbeitende, weil jede Gemeinde jemanden für den Küster- und den Organistendienst braucht.

„Früher hat der Lehrer die Orgel gespielt oder die Pastorenfrau. Die Pastorenkinder haben auch mitgeholfen.“ Diese Zeiten sind weitgehend vorbei. Mithilfe von Familienmitgliedern darf gerne sein. Ihre Mithilfe jedoch von vorneherein einzuplanen, erscheint mir nicht statthaft.

Küster- und Organistendienst, Dienste im Kirchenbüro: Hier bedarf es angesichts der vielen zu erfüllenden Aufgaben verlässlicher Ansprech-



partner, die für ihren Dienst auch bezahlt werden sollen. In den allermeisten Fällen handelt es sich eher um ein „finanzielles Zubrot“. Stellen mit größerem Stundenumfang oder gar volle Stellen gibt es in unseren südoldenburgischen Kirchengemeinde nur in sehr geringer Zahl.

Und auch das: Nach dem zweiten Weltkrieg wurden in nahezu jeder Kirchengemeinde Räumlichkeiten für den Konfirmandenunterricht, Chöre und Gemeindegruppen geschaffen. Diese müssen bewirtschaftet und gereinigt werden. Reinigungsarbeiten müssen bezahlt werden! - Das gehört sich so!

Manchmal höre ich den Satz, „bei den Freikirchen geht das doch auch ohne Hauptamtliche“. Das stimmt nicht! Ab einer bestimmten Größe bezahlen diese auch ihre Pastoren. Im Unterschied zu unserer Landeskirche finden zudem die meisten baulichen Maßnahmen unter ehrenamtlicher Führung statt.

Von den 19 lutherischen Gemeinden in unserem Kirchenkreis gibt es nur vier mit weniger als 1.000 Gemeindegliedern. Nur eine davon ist nicht in Personalbindung mit einer anderen Gemeinde.

Pastor Andras Pauly

Wieso Ehrenamt?

Ganzeinfach: Weil wir allesamt zu Jesus Christus gehören. Der Evangelist Johannes schreibt von Jesus und uns: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht“ (Johannes 15,5). Diese Frucht ist die Frucht des Glaubens an Jesus, „denn ohne Jesus können wir gar nichts tun“, heißt es weiter. Wahrer Glaube bewegt uns, von Jesu Kraft her und mit seiner Hilfe Gutes zu tun.

Und Kraft und Hilfe sind so reichlich, dass wir sogleich wieder von ihnen abgeben, um andere heil und froh zu

machen. Das kann verschieden passieren, etwa wenn Glaubende beten, Gottesdienst feiern, verkünden, diakonisch tätig sind, Arme speisen, Gefangene besuchen, Einsame trösten, Schwache beschützen, Flüchtlinge aufnehmen, Kinder und Jugendliche im Glauben mit erziehen u.v.m. Solches kann, wer im Namen Jesu getauft ist, in der Kirche tun. Denn wir - alle Reben zusammen - sind diese Kirche, wie sie am Weinstock Jesus Christus hängt.

Ein jeder oder eine jede hat bestimmte Talente und Möglichkeiten, die man dafür ein-

bringen kann. Der Apostel Paulus schreibt: „Es sind verschiedene Gaben, aber ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allem. In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller“ (1. Korinther 12,4f.). Deswegen gibt es Ehrenämter in der Kirche, weil der Geist Gottes unseren Glauben ins Tun verwandelt, um Christi Jesu willen. Denn: Er ist der Weinstock, wir die Reben, die Frucht bringen durch ihn!

Pfr. Dr. Dürr



Impressum

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Cloppenburg, Garrel und Molbergen. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindegemeinderäte.

Redaktion: Walter Barsch, Franz Belke, Wolfgang Kürschner (wk), Elfie Mittmann (Em), Holger Ossowski, Imke Rosiejka, Karin Rudolph, Elisabeth Schramm, Kinderseite: Annika Neu.

Bildnachweis: Marcel Bergner (Titel), knipseline / pixelio.de (S. 4 CLP), Frerk Hinrichs (S. 7), DEKT / Schulze (S. 9), S. Hofschlaeger / pixelio.de (S. 10), Birgit H / pixelio.de (S.11), Rolf Handke / pixelio.de (S.12 /13), Tanja Tretow (S. 15), Viktor Ritter (S. 16), Dr. Volker Prange (S. 17 CLP), Andreas Sawall (S. 19 CLP), Uwe Steinbrich / pixelio.de (S. 20 CLP), Eckhard Albrecht (Cloppenburg S. 22, 23)

Für die Ausgabe Molbergen / Garrel: Oliver Dürr (S. 3 oben, S. 20 oben), Holger Ossowski (S. 3 unten, S. 4 oben), www.WGT.de (S. 4 Mitte), Imke Rosiejka (S. 17, S. 18 unten, S. 20, S. 21 unten), Dagmar Hülskamp (S. 18 oben), Ernst Brüning (S. 21 oben).


Layout und Satz: Michael Jäger.

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos.

Auflage: 4.500 (Ausgabe Cloppenburg), 1.800 (Ausgabe Molbergen / Garrel).

Leserbriefe, Beiträge und Anregungen sind erwünscht und sind zu richten an das Kirchenbüro.

Redaktionsschluss der Ausgabe 2 / 15: 30.04.2015



*Wer die Früchte seines
Glaubens genießen will,
muss sie verschenken.*

Werner Steinberg



Wortschätze: Um Gotteslohn

„Gottes Lohn ist nicht genug - Der lange Kampf um fairen Lohn“, lautete der Titel einer Sendung des WDR im Januar. Angeprangert werden christliche Arbeitgeber, die Standards bei Löhnen und Arbeitsbedingungen nicht einhielten. Hier hat der Begriff „Gotteslohn“ die negative Bedeutung „Ausbeutung“ bekommen. Gotteslohn ist gleich Hungerlohn. Doch ist damit der Gotteslohn richtig beschrieben?

Der Lohn Gottes ist etwas völlig anderes als alles, was sich durch Tarifverträge regeln ließe. Es ist eben nicht ein Lohn aufgrund eines Arbeitsverhältnisses, sondern eher eine Gabe oder ein Geschenk. Martin Luther sagt in seinen Predigten über Matthäus 5-7 zum Lohngedanken: „Gott will uns feste machen durch solch „Lohn“. Will dir die Welt nicht danken und nimmt dir die Ehr, Gut, Leib und Leben drüber, dann halte dich an mich und tröste dich dessen, dass ich noch einen Himmel habe und so viel drinnen, dass ich dir's wohl vergelten kann und vielmals mehr, als man dir jetzt nehmen kann.“

Die Wohltätigkeit, das Beten und das Fasten sollen geschehen ohne die Absicht,

damit andere Menschen zu beeindrucken. Denn wer so handelt, hat seinen „Lohn“ schon empfangen. Die linke Hand soll vielmehr nicht wissen, was die rechte tut, d.h.: Wer Wohltätigkeit übt, soll über seine Handlungen nicht einmal nachdenken. Nur Gott allein soll wissen, was im Verborgenen gegeben wird. So ist die Wohltätigkeit keine Leistung, sondern Hingabe und Glaubensfrucht. Wer im Verborgenen Wohltätigkeit übt, dem wird es der himmlische Vater vergelten.

Manche haben den Gotteslohn auch als „himmlischen Lohn“ und „Schenkung ewiger Herrlichkeiten“ bezeichnet. Solch ein „himmlischer Lohn“ steht in keinem Vergleich, weil er alles Denken übersteigt. In keiner Weise kann dieser Lohn eine Gegenleistung für unser bruchstückhaftes irdisches Tun sein, denn am Ende unserer Tage können wir allenfalls mit Lk 17,10 sprechen: „ ... wir haben nur getan, was wir zu tun schuldig sind.“

Holger Ossowski

Hier bin ich der Mensch, der ich sein soll

Tanja Tretow engagiert sich seit Jahren in der Kirchengemeinde Cloppenburg. W. Kürschner und K. Rudolph sprechen mit ihr über Aufgaben und Erfahrungen.

Was machen Sie ehrenamtlich in der Kirchengemeinde?

Ich habe lange eine Eltern-Kind-Gruppe geleitet. Darüber hinaus engagiere ich mich im Krabbelgottesdienst und vielen Einzelprojekte. Weiterhin bin ich aktiv im Familienzentrum, zur Zeit auch in der Steuerungsgruppe. Ab März planen Frau Sommer und ich ein neues Kindertheater-Spielgruppenprojekt mit Grundschulkindern.

Wie sind Sie zu diesen Aufgaben gekommen?

Angefangen hat alles durch die Geburt meines Sohnes. Ich habe viel Mühe in die Vorbereitung des Taufgottesdienstes gesteckt. Es sollte eine schöne und würdige Tauffeier werden. Dabei ist mir aufgefallen, dass in unserer Kirchengemeinde wenig für Familien und Kinder angeboten wurde.

Im Taufgespräch habe ich mit dem Pastor über die Situation



gesprachen. Dieses Gespräch war nachhaltig und führte etwa ein Jahr später dazu, dass ich zusammen mit Tatjana Becker die erste Krabbelgruppe gegründet habe. Dass das Engagement in der Kirchengemeinde zu einer festen Säule in meinem Leben werden sollte, konnte ich noch nicht ahnen!

Sie hatten bereits in Ihrer Jugend Kontakt mit der Kirchengemeinde...

Ja, das ist richtig. Ich hatte eine wunderbare Konfirmandenzeit, habe auch die Teestube mit aufgebaut und war Mitglied im Kreisjugendteam. Dann kam eine längere Pause durch Beruf und Hobby. Als ich Mutter wurde, hat sich mein Leben und Denken ver-

ändert. Andere Werte rückten in den Fokus. Den Glauben zu leben und an mein Kind weiter zu geben, wurden für mich sehr wichtig.

Seit 7 Jahren sind Sie nun ehrenamtlich tätig. Was hat sich in der Zeit verändert?

Zunächst lief es eher schlecht als recht mit der Krabbelgruppe. Wir scheiterten entweder an „zu wenig“ Vorbereitung oder an „zu gut“ gemeint. Klar war immer, dass wir mehr sein wollten als nur ein Spieltreff mit Kaffeeklatsch. Es war wichtig zu filtern, wer welche Stärken und Schwächen hat und wie wir das erfolgreich nutzen. Wir haben uns durchgebissen, und der tolle Zusammenhalt mit den Eltern gab mir dabei sehr viel

Kraft. Irgendwann lief es so gut, dass die Nachfrage immer größer wurde, und so entstanden neue Gruppen.

Später kam die Vorbereitung des Krabbelgottesdienstes hinzu. (Lacht) Wido und ich sind ganz dicke Freunde geworden! Die Tätigkeit in der Kirchengemeinde tut mir gut, und ich habe viele Talente an mir entdeckt, die ich vorher nicht gekannt habe. Das Schönste ist, dass mir die Kinder absolut wertfrei begegnen. Sie interessieren sich nicht, wer ich bin, was ich hab, wen ich kenne und wo ich herkomme oder wie ich aussehe. Für sie zählt nur, dass ich es ehrlich mit ihnen meine und es mir Freude macht mit Ihnen zu arbeiten. Die Arbeit mit den Kindern ist die einzige Ebene, auf der ich wirklich ich sein darf. Hier muss ich mich nicht bestimmten Erwartungen, Moralvorstellungen oder Vertragsverpflichtungen beugen. Ich werde wertgeschätzt, als das, was ich bin!

Das Schwedenheim ist mir dabei zu einem Ort geworden, an dem ich Gott am Nächsten bin. Ich liebe diesen Ort und die Menschen darin. Und nur hier darf ich der Mensch sein, zu dem Gott mich gemacht hat. Ich bin gern ein Teil dieser Kirchengemeinde.

„Warum eigentlich Ehrenamt?“

Imke Rosiejka interviewt Viktor Ritter, Gemeindegemeinderatsmitglied in Molbergen

Viktor, du bist seit 2012 im Gemeindegemeinderat. Stellst du dich bitte kurz vor?

Hallo, ich bin Viktor Ritter und 26 Jahre alt. Ich bin wohlbehütet in Molbergen aufgewachsen, lebe zurzeit in Oldenburg und arbeite als Bereitschaftspolizist in Osnabrück.

Was hat dich dazu bewogen, dich zum GKR aufstellen zu lassen?

Da ich sehr mit dieser kleinen, herzlichen Kirchengemeinde verbunden bin, wollte ich mich in die Gemeinschaft einbringen. Da bot sich der Kirchenrat an und so ließ ich mich aufstellen.

Welche Erwartungen hattest du, als du mit diesem Ehrenamt angefangen hast?

In den ersten Sitzungen war ich ziemlich aufgeregt. Schließlich trifft man für die Gemeinde wichtige Entscheidungen. Ich wurde aber immer sehr gut von den anderen Kirchenratsmitgliedern unterstützt und gemeinsam haben wir das immer gut hinbekommen, wie ich finde. Genau in diesen wichtigen Entschei-



dungen, liegen meine Erwartungen an das Amt.

Wie bekommst du Ehrenamt und Beruf unter einen Hut?

Das ist nicht immer einfach. Als ich noch im Studium war, habe ich es ganz gut hinbekommen. Mittlerweile bin ich aber viel unterwegs, da viele Einsätze wie Demonstrationen und Fußballspiele außerhalb Niedersachsens stattfinden. Ich versuche, wo immer möglich, Zeit für die Kirchenratsitzungen zu finden. Das klappt leider nicht immer.

Was gibt dir die ehrenamtliche Arbeit?

Die Arbeit im Gemeindegemeinderat gibt mir viel Kraft. Ich komme „in meine Heimat“, setze mich mit wunderbaren Menschen zusammen, arbeite mit ihnen für die Gemeinde. Neben dem gemeinsamen

Lachen müssen wir auch viele ernste Punkte besprechen. Das gibt mir das Gefühl, in der Gemeinde gebraucht zu werden. Wenn ich die Kirche nach der Sitzung verlasse, fühle ich mich wohl, aufgetankt und kann die restliche Woche mit Gottes Hilfe angehen.

Möchtest du noch etwas anfügen, was dir besonders wichtig ist?

Mir liegt es am Herzen, Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu motivieren. Egal in welcher Form. Es gibt so viele Einrichtungen, die es ohne die ehrenamtliche Arbeit nicht mehr in ihrem Umfang geben würde. So wie unsere Kirchengemeinde, die vom Ehrenamt lebt.

Man bekommt kein Geld, aber das was man bekommt, hat einen viel größeren Wert.

Zahlreiche Gruppen und Kreise in unserer Kirchengemeinde werden allein von Ehrenamtlichen geleitet. Stellvertretend stellen wir hier den Seniorenkreis, die Begegnungsstätte und die Pfadfinder vor. Die Verantwortlichen berichten über Geschichte, Gegenwart und Zukunftsperspektiven ihrer Gruppen.

Seniorenkreis

Jeden 4. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr im Schwedenheim trifft sich der Seniorenkreis. Wir sind bei unseren Treffen immer ca. 10 bis 20 Teilnehmer; die Alterszusammensetzung liegt bei 60 bis über 90 Jahren.



Die Anfänge sind mir nicht erinnerlich, dieser Kreis existierte bereits in den 80er Jahren, als ich nach Cloppenburg kam. Übernommen habe ich den Seniorenkreis 1991 von Frau von Stralendorff.

Die Fluktuation des Lebens bedingt es, dass sich der Kreis der Teilnehmer ändert und wir freuen uns immer über jedes neue Gesicht.

Die Thematik der Nachmittage umfasst literarische und musikalische Unterhaltung, Reiseberichte, jahreszeitliche Betrachtungen und Andachten mit viel gemeinsamem Gesang und obendrein Kaffee und Kuchen.

In früheren Jahren standen noch jährliche Seniorenausflüge auf dem Programm (z. B. Bad Zwischenahn, Schloß Clemenswerth, Blumenstadt Wiesmoor, Bibelpark Werlte – viele wer-

den sich erinnern), die leider durch heftig gestiegene Reisepreise nicht mehr finanzierbar waren.

Schön war es auch vor Jahren mit dem gemeindeeigenen Kleinbus und Herrn Riethmüller als Chauffeur. Da war der Weg zum Schwedenheim aus den oft entlegenen Stadtteilen für unsere Senioren kein Mobilitätsproblem.

Zu hoffen wäre, dass viele Senioren unserem Kreis die Treue halten und sich jüngere Gemeindeglieder anregen ließen, die Seniorenarbeit mit zu gestalten und damit weiter aufrecht zu erhalten, um so dem Miteinander von Jung und Alt im Schwedenheim Leben und Inhalt zu geben.

Dr. Antje Prange

Begegnungsstätte

Seit etwa 35 Jahren besteht die Begegnungsstätte. Die Leitung liegt seit einigen Jahren bei Gertraud Hagemann, Helga Müller und mir.

Zu damaliger Zeit waren etwa 30 Personen anwesend, wovon wir heute nur träumen können, denn zu der Zeit war das Angebot an solchen Veranstaltungen nicht so vorhanden. Heute sind wir etwa 16 Personen und würden uns freuen, wenn noch einige dazu kommen.

Wir treffen uns jeden Montag von 15.00 - 17.00 Uhr und gestalten die Zeit mit Singen, Vorlesen, gemeinsamem Kaffeetrinken und Gesellschaftsspielen (Rommé, Mensch ärgere dich nicht o.ä.).

Hilde de Harde

Pfadfinder „Wilke Steding“

Seit 1983 gibt es die Pfadfinder in Cloppenburg. Die Organisation der Pfadfinderarbeit und auch die konkrete Leitung der einzelnen Gruppen liegt bei Ehrenamtlichen, in erster Linie Jugendlichen. Daraus ergibt sich im Sommer oft ein Problem: Gruppenleiter fallen weg, beispielsweise, weil sie studieren gehen oder anderweitig keine Zeit mehr haben. Wenn es ausreichend Nachwuchsgruppenleiter gibt, ist das nicht schlimm.

Aber in den letzten Jahren arbeiten wir stark dagegen an, dass sich ein Teufelskreis entwickelt: Wenn einmal Gruppenleiter fehlen, zieht sich dieses Loch schnell durch

die folgenden Generationen. Und es wäre zu schade, wenn es keine Pfadfinderarbeit in Cloppenburg mehr gäbe.

Diese ist nämlich offen für jeden, unabhängig von individuellen Fähigkeiten. Willkommen sind Kinder ab sechs Jahren, Jugendliche und Erwachsene, die Freude an Abenteuern und Gemeinschaft haben. In unseren Gruppenstunden sind wir viel draußen, an Wochenenden und in Schulferien auch häufig auf Lagern und Fahrten. Unser Wunsch ist es, diese Erfahrung weiterhin mit vielen anderen zu teilen.

Marlene Kürschner

Neue Ortsleitung

Auf einer Vollversammlung im Januar haben die Pfadfinder in Cloppenburg eine neue Ortsleitung gewählt. Neben Jürgen Trojahn und Kerstin Kürschner, die wiedergewählt wurden, gehören der Leitung nun Sylke Schulte, Jason Lameyer und Marlene Kürschner an. Harry Lüdders, auf dessen Initiative die Pfadfinderei in unserer Kirchengemeinde vor über 30 Jahren eingeführt wurde, hat sich aus der Ortsleitung verabschiedet.

Aus der Bücherei



Die Würde ist antastbar

Ferdinand von Schirach - Piper Verlag

»Die Würde des Menschen ist unantastbar, sagt das Grundgesetz. Aber das ist falsch. Denn sie wird jeden Tag angetastet.«

Wiegt ein Leben ein anderes auf? Was macht einen Täter zum Täter? Ferdinand von Schirach beschäftigt sich mit den großen Themen unserer Zeit ebenso wie mit persönlichen Gedanken über die Literatur oder das Rauchen.

»Die Würde ist antastbar« versammelt erstmals alle von ihm im »Spiegel« veröffentlichten Essays in einem Band.

Christa Tschritter verabschiedet sich

Im Februar dieses Jahres hat Christa Tschritter ihr 80. Lebensjahr vollendet. „Diesen runden Geburtstag möchte ich zum Anlass nehmen, meinen ehrenamtlichen Dienst in der Evangelischen Bücherei zu beenden“, erklärte sie dem überraschten Büchereiteam in einer Besprechung im Januar.

Von frühester Kindheit an ist Frau Tschritter unserer Kirchengemeinde eng verbunden. Geboren als Tochter des damaligen Küsters Anton Heidemann, wuchs sie neben der Kirche auf. Die Grenzen zwischen Kirche und Küsterhaus waren fließend: „Es gab eine Tür zwischen Küsterhaus und Kirche“, erzählt sie. „Nach dem Gottesdienst wurde die Kollekte in unserer Stu-



be gezählt, und wenn der Platz in der Kirche nicht ausreichte, saßen da auch Gottesdienstbesucher und versuchten, durch die geöffnete Tür etwas mitzubekommen.“

Die enge Verbundenheit mit der Kirchengemeinde führte

Frau Tschritter in den Kirchenchor, in dem sie lange Jahre gesungen hat. In den vergangenen fünf Jahren gehörte sie zum Büchereiteam. Regelmäßig donnerstags vormittags kümmerte sie sich mit drei Kolleginnen um die Ausleihe. Diese Aufgabe hat ihr immer viel Freude bereitet. „Die Kindergartenkinder und auch die Grundschulkindersind einmalig“, schwärmt sie noch immer.

Trotzdem hat sie sich entschlossen, diese erfüllende Aufgabe abzugeben: „Es ist besser aufzuhören, solange es noch Spaß macht.“ Evangelische Bücherei und Kirchengemeinde danken Frau Tschritter für ihren gewissenhaften und liebevollen Einsatz.

Wolfgang Kürschner

Mitarbeiter gesucht

Die Evangelische Öffentliche Bücherei sucht ständig Männer und Frauen zur Verstärkung ihres Teams. Kernaufgabe ist die Ausleihe von Büchern an Kinder und Erwachsene. Daneben freut sich die Bücherei, wenn Sie eigene neue Schwerpunkte in die Arbeit in der Bücherei entwickeln möchten. Für eine gründliche Aus- und Fortbildung der Ehrenamtlichen in der Bücherei übernimmt die Kirchengemeinde alle Kosten. Wenn Sie interessiert sind an einer Mitarbeit im Bücherei-Team, sprechen Sie uns einfach an oder erkundigen Sie sich bei Pastor Kürschner (04471-7010402).

(wk)

Chorprojekt hat angefangen

In diesem Jahr gibt es wieder ein großes Chorprojekt für alle, die mit einem großen Symphonieorchester zusammen kirchenmusikalische Werke aufführen wollen.

Die Aufführungen werden am 18. Oktober in Vechta und am 25. Oktober in Cloppenburg sein. Obwohl die Proben schon begonnen haben, können Interessierte noch einsteigen (bitte bei Kreiskantor Jürgen Löbbecke melden).

Die Komponisten Johannes Brahms und Antonin Dvořák stehen diesmal auf der Probenliste. Von Brahms singen wir das „Schicksalslied“ und von Dvořák den Psalm 149 und das „Te Deum“.

Brahms hat das „Schicksalslied“ auf einen Text von Friedrich Hölderlin im Wesentlichen in Wilhelmshaven komponiert. Das Meer gab ihm den akustisch-musikalischen Hintergrund zu dem Text „...wie Wasser von Klippe zu Klippe geworfen...“. Das Werk erinnert klanglich stark an sein „Deutsches Requiem“.

Der Psalm 149 von Dvořák, ursprünglich für Männerchor mit Orchester komponiert, dann aber für gemischten



Chor umgearbeitet, vertont den lobenden und im weiteren Verlauf dramatischen Text in einer für den Komponisten typischen, harmonisch überraschenden Weise. Lyrische Streicherpassagen wechseln mit rhythmisch eindringlichen Bläserstimmen ab, die sich im Chorsatz ähnlich wiederfinden und Herausforderung und Ansporn für alle Chorsänger sind.

Das „Te Deum“ komponierte Dvořák für die 400-Jahr-Feier der Entdeckung Amerikas, als Auftragskomposition des National-Konservatoriums in New York, an dem er die Direktorenstelle ab 1892 übernahm. Das viersätziges Werk für Solo-Sopran, Solo-Bass, gemischten Chor und großes Symphonieorchester wurde in Amerika bejubelt. Es trifft mit seinem intensiven, teilweise plakativen Klang den „amerikanischen Geschmack“: wuchtig wie Ver-

di und zart wie Mendelssohn vereint dieses Werk große Gefühle und bleibt doch in seiner Aussage „geistlich“.

Ergänzt werden diese Chorwerke durch die „Biblischen Lieder“ für Solo und Orchester von Antonin Dvořák.

Jürgen Löbbecke

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Sonntag, 29. März 2015,
18 Uhr

Barockmusik für Cello-Solo

Ludwig Frankmar
(schwedischer Cellist),
Barockcello

Freitag, 24. April 2015,
19 Uhr

Akkordeonkonzert
„Tango und Musette“
Bettina Born (Jena)

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Cloppenburg

Kirchenbüro	Ritterstraße 6a · Fax: 94 75 60 Sekretariat: Maria Heuer für Taufen, Trauungen, Beerdigungen: Silvia Otte E-Mail: Kirchenbuero.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. 10.00 – 12.00 Uhr; Do. 15.00 – 17.00 Uhr	Tel.: 8 10 51 Tel. 7 02 66 20
Pastoren	Andreas Pauly · Büro: Ritterstraße 6 Fax: 91 37 98 · E-Mail: PastorPauly@t-online.de Wolfgang Kürschner · Marienstr. 8 · E-Mail: kuerschnerster@googlemail.com Holger Ossowski · Marienstraße 25 · 49681 Garrel, Fax: 0 44 74/93 28 31 · E-Mail: holgerossowski@gmx.de Heinrich Pister (Aussiedlerseelsorge im Kirchenkreis) Zu den Rosengärten 2 · Fax: 8 37 14	Tel.: 95 74 76 Tel.: 7 01 04 02 Fax: 7 01 04 03 Tel.: 0 44 74/312 Tel.: 8 37 14
Kirchenmusik	Kreiskantor Jürgen Löbbecke Alte Straße 4 · 49692 Warnstedt · Fax: 0 44 77/94 70 65 E-Mail: juergen.loebbecke@ewetel.net	Tel.: 0 44 77/94 70 63
Gemeindezentrum	Schwedenheim Friesoyther Straße 9	Tel.: 8 38 02
Kindergärten	Ev. Kindergarten im Schwedenheim · Friesoyther Straße 9 Leiterin: Dorothee Wilmes · Fax: 1 80 56 92 Diakonie-Kindergarten „Die Arche“ · Fontanestraße 14 Leiterin: Annette Sauer · Fax: 93 38 32 Ev. Krippe Zwergenland Schwedenheim · Friesoyther Str. 9 Leiterin: Melanie Böttcher · Fax: 8503615 E-Mail: Kita-krippe.cloppenburg@kirche-oldenburg.de	Tel.: 8 38 01 Tel.: 93 39 84 Tel.: 8 50 36 16
Bücherei	Im „Roten Haus“ · Friesoyther Straße 9 Geöffnet Di. u. Do. 8.45 – 12.15 Uhr und 14.30 – 16.30 Uhr (während der Schulferien nur donnerstags 14.30 – 16.30 Uhr)	Tel.: 93 12 10
Kinder und Jugend	Kreisjugenddiakonin Tanja Schultzki Marienstr. 14 · 49377 Vechta · Fax: 0 44 41/85 45 42 E-Mail: tanja.schultzki@ejomail.de	Tel.: 0 44 41/85 45 40
Pfadfinder	Kontakt: Kerstin Kürschner, Marienstraße 8	Tel.: 7 01 04 02
Familienzentrum	Koordinatorin: Maria Klippert E-Mail: familienzentrum@diakonie-cloppenburg.de	Tel.: 1 84 17 13
Diakonisches Werk	Leiter: Hans-Jürgen Hoffmann · Friesoyther Straße 9 Fax 1 84 17 18 · E-Mail: info@diakonie-cloppenburg.de	Tel.: 18 41 70
Diakonieladen	Dienstag, 10 – 12 Uhr und Donnerstag, 15 – 17 Uhr	
Telefonseelsorge	(gebührenfrei)	0800-1110111
Homepage	www.evangelisch-in-cloppenburg.de	